

NETZwerke

«Wir feiern
125 Jahre Walliseller
Wasserversorgung»

IM FOKUS: WASSER

Lieber
digital lesen?
[diewerke.ch/
newsletter](https://diewerke.ch/newsletter)

Wenn's brennt

200 000 Liter Löschwasser
für die Feuerwehr

Seite 3

Wenn's zurückgeht

Wie Forschung hilft, Wasser
und Energie zu sparen

Seite 6



Wasser

Mit Sorgfalt für das meistkontrollierte Lebensmittel

Was unseren Vorfahren schlaflose Nächte bereitete, ist für uns selbstverständlich: fliessend Wasser. Doch wie kommt das wertvolle Gut sauber zu uns?

Rieden im Jahr 1880. Landwirt Kaspar Adolf Maurer schlief schlecht. Vergebens grub er auf gut Glück zehn Meter tiefe Löcher. Er war kurz davor, seine Suche nach Grundwasser aufzugeben. Da behauptete ein herbeigelaufener Handwerksbursche, mittels Pendel Wasser zu finden, und verlangte fünf Franken. Die Investition lohnte sich: Das Wasser sprudelte.

Wasser ist ein Grundrecht

Mit Wasser zu leben, ist für uns normal. Sauberes Wasser ist eigentlich ein Grundrecht, bleibt weltweit jedoch 2,2 Milliarden Menschen versagt. Fehlende und schlechte Infrastruktur beschäftigte auch unsere Vorfahren. Sieben Brunnen gab es im 19. Jahrhundert in Wallisellen und Rieden, meist gespeist von unregelmässig fliessenden Bächen. Versickerndes Abwasser in der Nähe von Trinkwasserquellen machte Menschen krank. Die Wasserbeschaffung war allein Sache der Hausbesitzer und Landwirte. Glück hatte, wer eine Quelle in der Nähe und das Recht hatte, Wasser zu entnehmen. Gerichtsprozesse um Wasserbezugsrechte blieben nicht aus.

Der Traum vom fliessenden Wasser

Erst mit Quelfassungen besserte sich die Situation. Sogenannte Teuchelbohrer, geachtete Spezialisten, bohrten präzise Rohre aus Baumstämmen. Diese

Rohre aus Holz leiteten das Wasser bis zu den Brunnen, faulten aber schnell. Im Jahr 1895 wurde in Rieden der Traum wahr: die Wasserversorgung inklusive eines Reservoirs entstand. Zwei Jahre später war es auch in Wallisellen so weit.

Wasser aus dem Zürcher Unterland

Seit 1954 beliefert die Gruppenwasserversorgung Lattenbuck (GWL) Wallisellen mit Wasser. Es stammt nicht etwa aus der Glatt, sondern grösstenteils aus dem gesamten Zürcher Unterland. Als Grundwasser entsteht es mehrheitlich durch versickernde Niederschläge. Ein kleinerer Teil ist aufbereitetes Wasser vom Partnerverbund aus dem Zürichsee.

Infrastruktur als Achillesferse

Wie früher entscheidet auch heute noch die Infrastruktur, ob und in welchem Zustand das Wasser bis zum Hahn kommt. Die GWL pumpt das Grundwasser in elf Grundwasserpumpwerken hoch. Durch ihre Leitungen strömt das Wasser dann zu diversen Walliseller Übergabepunkten. Dort wird die Menge technisch gezählt, bevor sie ins 60 Kilometer lange Verteilnetz von *die werke* fliesst.

Ausgelegt auf 80 Jahre Bestand, ist das Verteilnetz ein echtes Generationsprojekt. In den letzten fünf Jahren

flossen jährlich im Schnitt knapp eine Million Franken an Investitionen ins Wassernetz. Dank diesen ist es in einem guten Zustand.

Mehrfach geprüft – bis zum Glas

Seine Qualität und Reinheit, verbunden mit der hohen Mineralisierung, heben das Walliseller Wasser auf den Standard eines guten Mineralwassers. Das Grundwasser der GWL ist so hochwertig, dass es naturbelassen direkt ins Netz fliesst. Die GWL prüft die Qualität am Ort der Herkunft und entlang ihres Netzes, *die werke* dann im Walliseller Wassernetz. Zweimal jährlich nimmt das Kantonale Labor noch Stichproben. Wasser ist das am meisten kontrollierte Lebensmittel der Schweiz.

Wasser bedeutet Leben. Darum soll mit Wasser auch niemand Gewinne erwirtschaften. Die Wasserpreise decken nur die Aufwendungen für Aufbereitung und Infrastruktur. Eine vierköpfige Familie mit einem Durchschnittsverbrauch von 550 Litern kostet das Wasser weniger als einen Franken pro Tag.





Nachgefragt

«Was wäre, wenn...»

Interview mit Matthias Okumus, Betriebsleiter der Gruppenwasserversorgung Lattenbuck (GWL)

Was, wenn Wasser knapp würde?

Der Klimawandel macht sich tatsächlich bemerkbar: Die Jahre 2016–2020 waren statistisch betrachtet zu trocken. Doch erkennen wir frühzeitig, wenn die Grundwasserpegel zu stark sinken. Zum Glück könnten wir von der riesigen Wasserquelle des Zürichsees über unseren Partnerverbund mehr aufbereitetes Seewasser beziehen.

Was, wenn Wasser teurer würde, wie kürzlich viele Energieträger?

Das ist vorstellbar, aber nicht im gleichen Ausmass. Einerseits, weil wir seit der Einführung des tiefen Chlorothalonil-Grenzwertes Fremdwasser zukaufen und beimischen. Andererseits verteuern die gestiegenen Weltmarktpreise das Bauen neuer Anlagen.

Was ist Ihr oberstes Ziel?

Erste Priorität hat, ausreichend Wasser in hervorragender Qualität zu liefern. Ebenso wichtig ist, die Trinkwasserressourcen für die nächsten Generationen zu schützen. Die Nutzungskonflikte mit Bauten, Schienen, Strassen und der Landwirtschaft sind grosse Herausforderungen.

Gibt es eigentlich gute Gründe, Wasser zu sparen?

Oh ja. Einerseits bezahlen Sie auch «verschwendetes» Wasser. Andererseits muss Wasser produziert werden und das braucht Energie: beim Hochpumpen, beim Erwärmen im Haus und beim Wiederaufbereiten in der Kläranlage.

Unterwegs mit

«Brandbekämpfung braucht bis zu 200 000 Liter Wasser pro Stunde»

Michael Huwel,
Kommandant der
Stützpunktfeuerwehr
Wallisellen



Wasser ist Michael Huwels Element. Er trinkt es nicht nur gerne. Als Feuerwehrkommandant misst er ihm auch eine essenzielle Bedeutung bei: «Wasser ist seit jeher das beste Löschmittel.»

Feuer entstehen aus einem brennbaren Stoff, Hitze und Sauerstoff. Eines davon müssen die Retterinnen und Retter eliminieren, um die rund 40 Brände pro Jahr im Gebiet des Stützpunktes zu löschen. Gegen Hitze hat reines Wasser den besten Kühleffekt. Kommt hinzu: Nichts ist so günstig wie Wasser. Und nichts so gut verfügbar. Dabei spielen *die werke* eine entscheidende Rolle. Sie sind zuständig für die 702 Hydranten, ab denen die Walliseller Milizfeuerwehr im Notfall und bei Übungen Wasser zapft. «Nur selten genügen die 2500 Liter Wasser aus dem Tanklöschfahrzeug zur Brandbekämpfung. Nach 5–10 Minuten ist dieses leer», erklärt Huwel, der 100% für den Walliseller Maschinenhersteller Reishauer arbeitet.

Und Hydranten allein reichen nicht. Die gesamte Wasserinfrastruktur bauen *die werke* so, dass immer genug Wasser für Löscheinätze und den vorbeugenden Brandschutz verfügbar ist. Verfügbar und alarmbereit sind zudem drei Mitarbeitende von *die werke* – als freiwillige Feuerwehrleute.

«Insgesamt sind wir 85 Freiwillige, davon fünf Frauen», erklärt Huwel seine Organisation. «Für unsere rund 200 Einsätze pro Jahr suchen wir laufend Nachwuchs.»



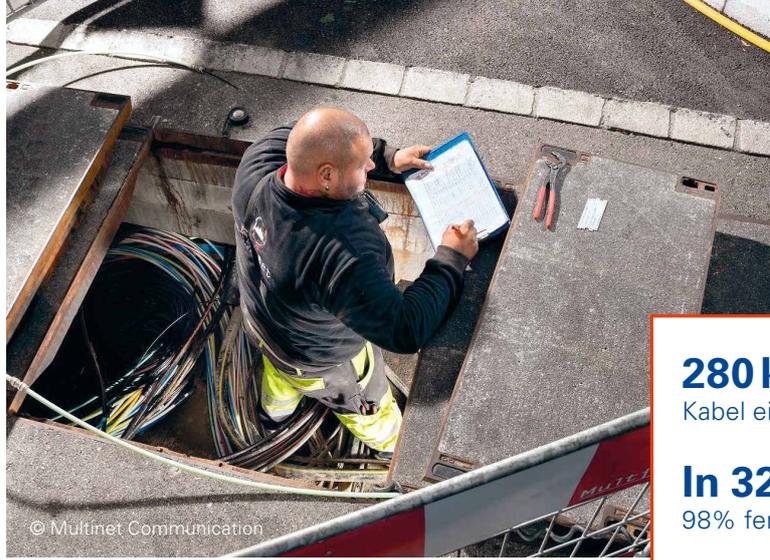
Auch Firefighter werden?
[firefighters-gesucht.ch](https://www.firefighters-gesucht.ch)

Tag der
offenen Tür am
11. Juni 2022

[feuerwehr-
wallisellen.ch](https://www.feuerwehr-wallisellen.ch)

Am Werk

Geschichten,
Gesichter und
Meinungen aus
unserem Alltag.



Das Werk in Zahlen

In Lichtgeschwindigkeit durch Wallisellen

Rechtsstreitigkeiten blockieren zurzeit in vielen Gemeinden den Ausbau des Glasfasernetzes. Nicht so in Wallisellen. Bereits im Jahr 2019 haben wir das hochmoderne Netz fertiggestellt. «Wir machten der schnellen Glasfaser mit unserem Ausbautempo alle Ehre», erinnert sich Peter Messmann, Glasfaser-Verantwortlicher bei *die werke*. Hier einige eindrückliche Zahlen zum gesamten Walliseller Glasfasernetz:

280 km

Kabel eingezogen

In 32 Monaten

98% fertig gebaut

>9600 Glasfaseranschlüsse

für Haushalte und Unternehmen erstellt

460 Grabenlöcher

geöffnet und geschlossen

9 µm dünn

ist ein Glasfaserkabel, wie ein menschliches Haar

5 Provider

zur Auswahl auf unseren Fasern

Engagiert

Auf die Plätze – fertig – Sprung!

In diesen Tagen finden in Uster die Schweizer Meisterschaften Langbahn statt. Mit dabei: unser KV-Lernender Gian-Luca Gartmann, der schon diverse Podestplätze belegte und als Nationalkader 23 Stunden pro Woche trainiert. Unsere Damen sind gedrückt!

Seit 2015 bieten wir Nachwuchsförderung hoch zwei: Jugendliche Leistungssportlerinnen und -sportler können bei uns mit reduziertem Pensum den praktischen Teil ihrer kaufmännischen Lehre absolvieren und gleichzeitig im Leistungssport Vollgas geben. Und weil nicht nur Leistungssportler Freude am Schwimmen haben, unterstützen wir von Herzen gern die beiden Schwimmbäder in unserem Versorgungsgebiet: die water world wallisellen und das aqua-life in Dietlikon.



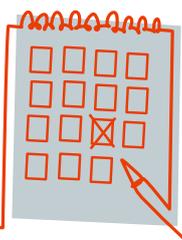
Mehr zu uns als Arbeitgeberin
diowerke.ch/jobs



Gewusst wie

Neue Hauptschlagader des Wasserdrucks

Kleine Baugrube, aber schwere Maschinen: Was geschieht seit Wochen auf dem Tambel? Unsere Wasserlieferantin GWL erneuert eine Leitung aus den 50er- Jahren. Nicht irgendeine, sondern eine der Hauptschlagadern des Walliseller Wasserdrucks, die Füllleitung ins Reservoir. Durch das neue und grössere Rohr wird Wasser von der Höhenstrasse 300 Meter weit ins Reservoir Tambel geleitet. Dank dem Berstlining-Verfahren liegen die Baukosten fast 50% tiefer als üblich. Bei diesem werden keine langen Gräben ausgehoben, sondern eine Maschine bricht das alte Rohr im Erdreich auf, stösst es weg und zieht zugleich das neue Rohr ein. Die Arbeiten werden voraussichtlich im März abgeschlossen.



Agenda

10. April
Walliseller Triathlon

22. Mai
Regio League Duathlon, 3starcats

11. Juni  für Sie vor Ort
Tag der offenen Tür: Feuerwehr Wallisellen

1.-3. Juli  für Sie vor Ort
Stadt wandel-Fest

April – Oktober
Jubiläumsaktivitäten
«125 Jahre Wasserversorgung»
und «20 Jahre die werke»



Mehr Infos via Newsletter
diwerke.ch/newsletter

Mein Arbeitsplatz

Der Meister der Wasserqualität



Hinter sauberem Trinkwasser steckt mehr, als man denkt und sieht. Ein weiter Weg des Wassers und viel Arbeit. Die Wasserproben sind nur das i-Tüpfelchen eines von A bis Z sorgsamem Umgangs mit dem schweizweit am schärfsten kontrollierten Lebensmittel. Und die Auswertung der Proben im Labor ist die Anerkennung für unsere Arbeit.

Seit bald sieben Jahren verlege und unterhalte ich Wasser- und Gasleitungen für *die werke*. Schon beim Verlegen fängt die Verantwortung für Hygiene an. Verlege ich die Leitung sauber? Decke ich wo nötig ab? Spüle ich die Leitung gut durch? Ja! Meine Weiterbildung zum Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis hat mich bestärkt: Sei es bei der Wassergewinnung, -aufbereitung, -verteilung oder der Qualitätssicherung: Einwandfreies Trinkwasser ist mein oberstes Ziel.

So kommt auch bei mir nur Hahnenwasser ins Glas. Das Walliseller Trinkwasser ist rein und hoch mineralisiert. Nicht umsonst testen wir es monatlich an sechs Entnahmestellen in Wallisellen. Entnehme ich Wasser, halte ich die Luft an. Regnet es, schütze ich die Probe. Alles, um ein Verfälschen der Probe zu verhindern.

Alle paar Wochen leiste ich auch Pikettdienst für die Wasser- und Gasversorgung. Ich mag die Vielfältigkeit meiner Arbeit und bin stolz auf meine Weiterbildung. Sie ebnet mir den Weg, um bei *die werke* noch mehr Verantwortung zu übernehmen.

Yves Mariani

Rohrnetzmonteur und Brunnenmeister

Einfach komfortabler

Fahrspass am besten mit lokalem Strom



Jürg Baier, Fahrlehrer

Plus 62% neue Elektro- und plus 51% neue Hybridfahrzeuge auf Schweizer Strassen – so machten die alternativen Antriebe im Jahr 2021 vorwärts. Wallisellerinnen und Walliseller lösten innert Jahresfrist 84 neue Elektro- und 194 neue Hybridautos ein. Nicht erstaunlich, denn die variablen Kosten sind tief: «Was mich früher das Benzin monatlich kostete, das zahle ich heute jährlich für das Laden meines Teslas», erzählt unser Kunde Jürg Baier. Am sinnvollsten sind Steckerfahrzeuge, befüllt mit lokalem Solarstrom – von uns oder vom eigenen Dach. So sinken die CO₂-Emissionen für den Fahrspass nochmals.



Jetzt Solarstrom bestellen
[meine-energieversorgung.ch](https://www.meine-energieversorgung.ch)

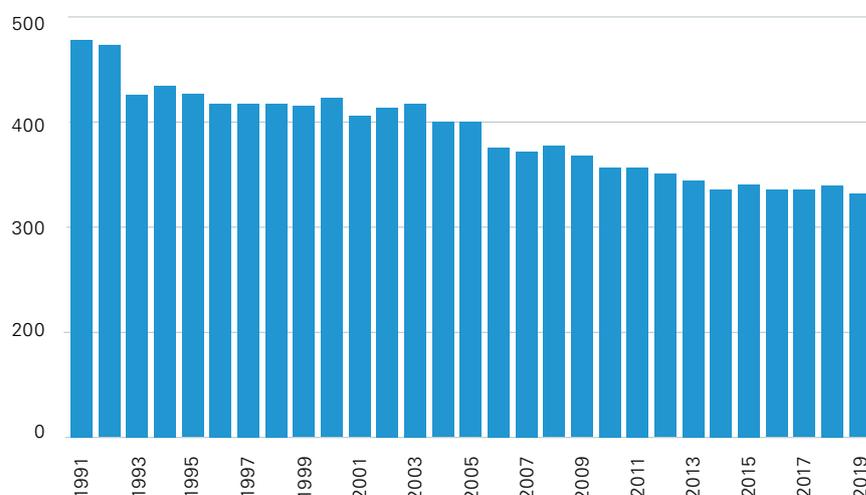
Forschung & Fortschritt

Sparen dank Forschung

Forschung macht unser Leben effizienter. Denn Technik hilft, Ressourcen zu sparen. Ohne Komfortverlust. Beim Wasser zeigt sich der Fortschritt deutlich: Von 1991 bis 2019 sank schweizweit der Verbrauch pro Kopf um knapp 40%. Auch bei der Energieeffizienz ist viel passiert.

So durchläuft zum Beispiel die Wärmepumpe, wie jede neue technische Errungenschaft, zurzeit eine Optimierungsphase. Die Forschung unterstützen wir engagiert, vor allem zusammen mit der Empa im Gewerbebau K3 Handwerkcity. Dieses erarbeitete Wissen zur effizienten Steuerung der Pumpe wird Geräteherstellern zur Verfügung gestellt, damit diese ihre Systeme weiter verbessern. Denn schon beim Wasser hat sich gezeigt: Es waren grösstenteils effizientere Einrichtungen, die den Verbrauch sinken liessen. Denken Sie nur an die zwei Knöpfe an der WC-Spülung.

Trinkwasserverbrauch (Liter pro Kopf und Tag)



Quelle: Bundesamt für Umwelt BAFU

Energie begreifen

Aus der Höhe kommt die Kraft

Der Kraft des Wassers verdankt die Schweiz 60% ihres Stroms. Das Prinzip ist bei allen Wasserkraftwerken gleich: Sie nutzen das Gefälle des Wassers, Turbinen und Generatoren. Schon früher baute man Wasserräder an Fließgewässern und trieb damit Mühlen und Maschinen an. 1880 entstand in England das erste Wasserkraftwerk.

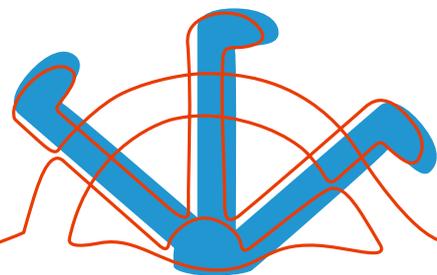
Am häufigsten sind **Laufwasserkraftwerke**, wie das in der Herzogenmühle in Wallisellen. Das Gefälle an den Flüssen ist meist nur einige Meter hoch, doch die enormen Wassermengen sorgen für bis zu 170 Megawatt Leistung pro Kraftwerk.

Speicherkraftwerke nutzen das Wasser aus Stauseen, das durch grosse Rohre oder Stollen in ein tiefer gelegenes Kraftwerk stürzt.

Pumpspeicherwerke sind nochmals ausgefeilter. Sie funktionieren wie eine Batterie, die gespeicherten Strom nur bei entsprechender Nachfrage ins Netz gibt. Ihre Stauseen machen es möglich, Wasser mit überschüssigem Strom in den nächsthöheren See zu pumpen. Das grösste Pumpspeicherwerk Limmern erbringt eine Leistung von 1400 Megawatt.



Jetzt für Wasserstrom aus der Schweiz entscheiden
diewerke.ch/produktwahl



Öko? Logisch!

Kleiderliebe mal anders

Unsere Kleider hinterlassen einen gigantischen ökologischen Fussabdruck. 20 Kilogramm pro Jahr kaufen wir neu, über sechs Kilogramm entsorgen wir. Die Modeindustrie benötigt jährlich fast 80 Milliarden Kubikmeter Wasser für den Baumwollanbau und das Färben und stösst 1,7 Milliarden Tonnen Treibhausgase aus. Ein T-Shirt braucht 2720 Liter Wasser bei der Produktion, eine Jeans 3781.

Die weltweite Modeindustrie könnte einen kräftigen Nachhaltigkeitsschub vertragen. Aber was können wir im Kleinen tun? Vier Anregungen:

- Kleider länger tragen und weniger waschen
- «Secondhand first»: kaufen und verkaufen in Brockis, auf Ricardo, tutti, Anibis, Facebook und Co. Ricardo bietet im Bereich Mode rund 400 000 Artikel.
- Auf rezyklierte oder nachhaltig produzierte Stoffe aus Europa setzen, z.B. «F-ABRIC» von Freitag
- Kleider mieten, z.B. Bio-Babykleider im Abo vom Start-up oioioibaby

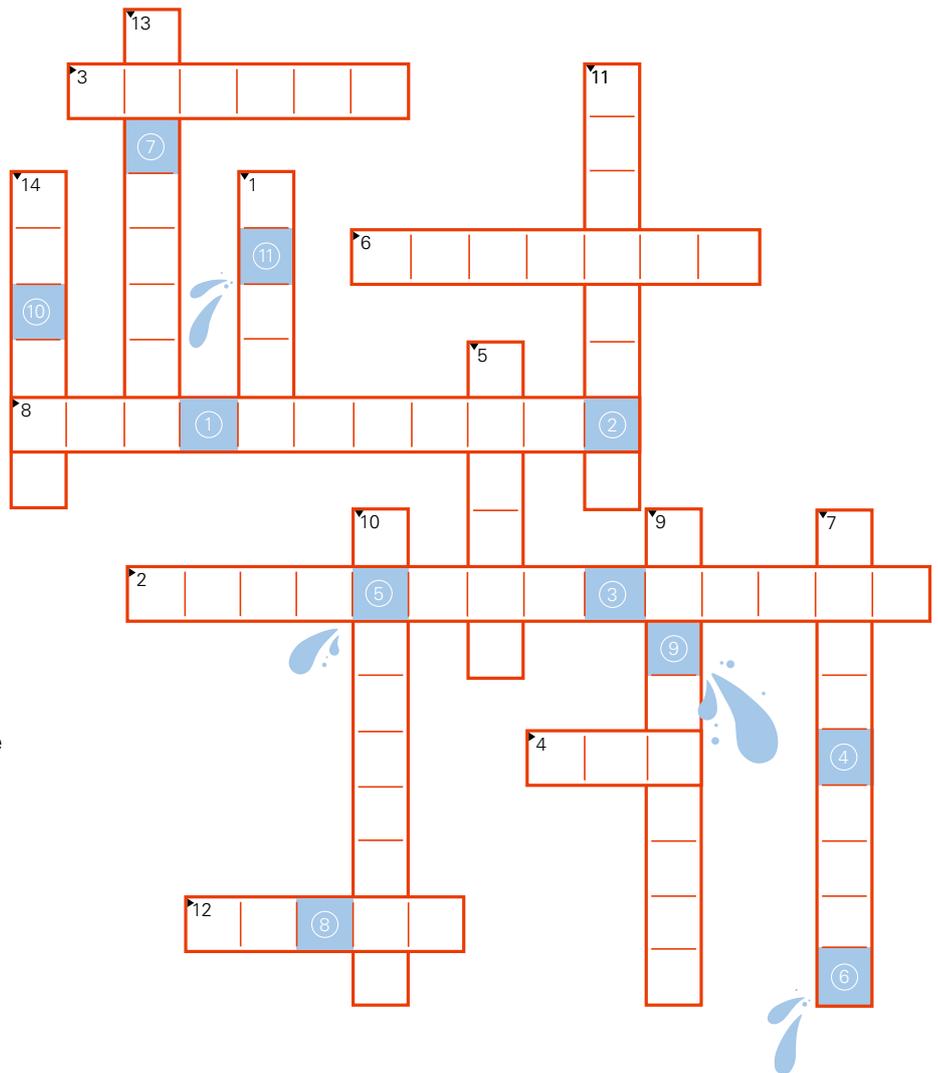
Einmal kreuz und einmal quer

Sie sind mit uns am Brunnen gestanden, haben Brände gelöscht, Wasserkraftwerke überflogen, sich Lichtgeschwindigkeit vor Augen geführt und junge Sportler ins Wasser springen sehen? Dann sind Sie mit allen Wassern gewaschen, um unser Rätsel zu lösen.

Zu gewinnen:

Zwei Jahreskarten für die water world wallisellen oder das aqua-life in Dietlikon im Wert von rund 500 Franken

- 1 Grosses Shoppingcenter
- 2 Wasserkraftwerk in Wallisellen
- 3 Reservoir in Wallisellen
- 4 Wasserlieferantin von Wallisellen
- 5 Zeitung von Dietlikon und Wangen-Brüttisellen
- 6 Armatur zur Löschwasserentnahme
- 7 Leitung für schnelles Internet
- 8 Fahrzeug mit alternativem Antrieb
- 9 Erinnerungsfeier
- 10 Suche nach neuen Erkenntnissen
- 11 Gebrauchtes
- 12 Robuste Hose
- 13 Speicher für elektrische Energie
- 14 Ortsteil von Wallisellen



Lösungswort



Senden Sie das Lösungswort bis am 30. Mai 2022 an kommunikation@diewerke.ch

Alle Teilnahmebedingungen unter diewerke.ch/teilnahmebedingungen